



JAHRESBERICHT 2020

EJFS GARTENSTADT



1. Angaben zur Einrichtung und Träger

Träger der Evangelischen Jugendfreizeitstätte Gartenstadt ist der Protestantische Kirchenbezirk Ludwigshafen. Seit dem 01.01.2013 besteht zwischen dem Kirchenbezirk und der Ökumenischen Fördergemeinschaft GmbH eine Geschäftsbesorgung, welche die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche der Einrichtung regelt.

Die Trägerschaft bleibt bei dem Protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen. Die Ökumenische Fördergemeinschaft übernimmt die Verantwortung hinsichtlich Teile der Dienstaufsicht, der gesamten Fachaufsicht, der Vertretung nach „Außen“, der konzeptionellen Weiterentwicklung sowie der Bewirtschaftung des Sachkostenbudgets.

Adresse

Evangelische Jugendfreizeitstätte Gartenstadt

Sachsenstr. 56

67065 Ludwigshafen

Telefon: 0621 / 53 11 58

Fax: 0621 / 55 80 810

Mail: EJFSGartenstadt@foerdergemeinschaft.de

Homepage der ÖFG: www.foerdergemeinschaft.de

Homepage: www.lu4u.de/jugend/jugendeinrichtungen/jugendfreizeitstaette-gartenstadt

2. Personal

4 PE verteilt auf 5 MA. Sowie einer Honorarkraft mit 8 Wochenstunden.

Honorarkräfte Lernförderung (LuSt)

32 Wochenstunden werden nicht über den Stellenplan, sondern aus Sondermitteln der Stadt Ludwigshafen finanziert.

Praktikant / Praktikantin

Eine angehende Erzieherin leistete ihr vierwöchiges Praktikum ab.

Zwei angehende Sozialassistentinnen leisteten ihr Praktikum ab.

Eine Bachelor Studentin der Sozialen Arbeit leistete ihr Praktikum ab.

Ehrenamtliche

Bei den Honorarkräften in der Lernhilfe beschäftigen wir einmal wöchentlich eine Ehrenamtliche für 2 Stunden.

3. Rahmenbedingungen

Die nachteilig geprägte Lebensumwelt im Stadtteil mit erhöhtem Entwicklungsbedarf besteht weiterhin und ist gekennzeichnet durch beengte Wohnverhältnisse, Kinderreichtum, eine hohe Anzahl von Erwerbslosen, einer hohen Kriminalitätsrate sowie häufige Alkohol- und Drogenproblematik.

4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung

Die Öffnungszeiten blieben zwar unverändert zum Vorjahr, aber die Inhalte wurden ausgebaut, verändert und ergänzt (Tischtennis, Jugend Kocht, Schwimmen, Brettspiele, Naturpädagogik im Maudacher Bruch, Spiel und Spaß in der Halle, Schüler Café und Mädchentreff).

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13:00 - 16:30 Uhr	Offener Treff   	Kindertag bis 15 Jahren!  	Offener Treff    	Offener Treff  	Offener Treff 
16:30 - 17:30 Uhr	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen	Geschlossen
17:30 - 20:00 Uhr	Offener Treff	Offener Treff 		Offener Treff	Offener Treff

4.1 Besondere Projekte 2020

SchülerInnen – Café (Bis März)

Die Jugendfreizeitstätte ist berechtigt einmal wöchentlich Lebensmittel bei der Ludwigshafener Tafel kostenfrei zu erhalten. An unseren „Tafel-Mittwoch“ den wir ab diesem Jahr SchülerInnen – Café getauft haben, gab es daher ausschließlich Produkte, die ein Teammitglied zuvor bei der Tafel erworben hat. Oft gab es eine Suppe, welche gerne angenommen wurde. Ergänzend kauften wir Wurst, Käse und Obst dazu um belegte Brote zubereiten zu können.

Jugend Kocht (Bis März)

Auch in diesem Jahr gab es wieder das beliebte „Jugend Kocht“ bei dem Mitarbeitende und Besuchende zusammen ein leckeres Mahl für alle Besucher, Besucherinnen und Mitarbeitende zubereitet haben.

Sommerferienprogramm

Um die berufstätigen Eltern etwas zu entlasten, lag es nahe, wieder ein Ferienprogramm anzubieten, dass sich grundlegend von allen anderen unserer Einrichtung unterscheidet. Man meldet sich nicht für einzelne Aktivitäten, sondern für beide Wochen an. Ein weiterer Unterschied waren die für uns ungewohnten Uhrzeiten (8.00 Uhr bis 14.30 Uhr). Innerhalb kürzester Zeit waren alle 15 Plätze belegt und es wurde eine Warteliste begonnen (mehr war leider durch die Corona Regeln nicht möglich). Wir verlegten möglichst alles nach draußen: Die Essensausgabe, das Werk- und Bastelangebot, sowie alle Spiele bis auf den Billardtisch. Um vor Regen oder Sonne geschützt zu sein, stellten wir täglich mehrere Pavillons auf. Da wir nicht selbst kochen durften, bezogen wir unser Essen vom Heinrich – Pesch Haus.

An jedem Vor- und Nachmittag gab es ein festes Angebot, welches großen Zuspruch fand (Riesenseifenblasen, Heißer Draht, Spiel aus Leder basteln, Wasserspiele, Insektenhotel, Actionbound durch die Gartenstadt mit der Streetworkerin Patrizia Becker, Bügelperlen, Laufbürste Wirbelwind, Nonsense Olympiade, Tangram aus Holz sägen, Traumfänger, u.v.m.). Dazu kam der Auftritt des Zauberers Gafraschilli, welchen die Stadt Ludwigshafen im Rahmen ihres Projektes „Rent an Artist“ freundlicherweise finanziert hat. Außerdem konnten wir einen Ausflug in den Tierpark Rheingönheim realisieren. Die beliebten Badeausflüge fielen aufgrund der Coronakrise aus.

Das Programm kam bei allen Beteiligten so gut an, dass viele Eltern uns baten sie schon fürs nächste Jahr vorzumerken. Auch bei den Mitarbeitenden war es eine schöne Abwechslung und gehörte zu den Highlights im Berichtsjahr. Schon jetzt werden gute Ideen gesammelt für die Sommerferienplanung 2021.

4.2 Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte haben sich kaum verändert, wurden allerdings etwas „aufgefrischt“ und ergänzt. Daher nur in aller Kürze:

4.2.1 Offener Bereich

Während der gesamten Öffnungszeit ist unsere Cafeteria geöffnet. Die große Willkommenstheke lädt zum Verweilen, Reden und Spielen ein und ist der Anlaufpunkt für Jung und Alt. Gerade dieser Schwerpunkt wurde in diesem Jahr ab absurdum geführt aber diesbezüglich berichten wir mehr unter Punkt 12.

4.2.2 Außerschulische Förderung

Lernförderung

Die Lernförderung fand in 4 Kleingruppen von Montag bis Donnerstag statt. Die Jugendfreizeitstätte bietet insgesamt 32 kostenfreie Plätze für Schülerinnen und Schüler der 1.-9.Klasse. Die Lernförderung fand parallel während des offenen Treffs in zwei separaten Räumen statt. In die Lernförderung ist ein „frischer Wind“ eingezogen. U.a. durch unsere neue zuständige Kollegin, die nicht nur alles organisiert und plant, sondern auch täglich mitarbeitet. Unterstützt wird sie an drei Tagen der Woche durch eine Honorarkraft die Soziale Arbeit studiert. Der erste Lockdown wurde genutzt, um beide Räume komplett zu renovieren und attraktiver zu arrangieren. In den freundlich gestalteten Räumen fällt das Lernen etwas leichter und die Besuchenden können sich in dem schönen Ambiente besser auf ihre Hausaufgaben konzentrieren. Es gab einen großen Zulauf, welchen wir u.a. auch den Auswirkungen der Coronakrise zuordnen.

Bibliothek

Die Bibliothek wurde erneut frisch aufgestellt und es kamen sehr viele neue Bücher sowie Lernspiele und Hörbücher hinzu. Dieses Angebot wird aktuell sehr gut genutzt. In diesem Zusammenhang möchte ich die vielen Verlagsspenden erwähnen, die uns „kistenweise“ Comics, Mangas und anspruchsvolle Kinder- und Jugendliteratur gespendet haben (siehe Punkt 9).

Ludothek oder auch Spiellothek

Ludothek und Spiellothek werden gut angenommen. Eine Besonderheit ist die Tatsache, dass nur Spiele ausgeliehen werden, die von uns Mitarbeitenden mit den Besuchenden schon gespielt wurden. Durch Spielen lernt man vieles: Man lernt andere Menschen kennen, sich an Regeln halten müssen, es erhöht die Frustrationstoleranz, steigert das Selbstwertgefühl, es entsteht, wenn auch nur temporär, ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Ein weiteres unserer Ziele war und ist, dass sich möglichst viele Besucher*innen mit Spielen beschäftigen. Egal ob man gegeneinander, in Gruppen oder zusammen gegen das Spiel spielt. Die Kommunikation und Interaktion wird dabei sehr positiv beeinflusst und man bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Alters an einem Tisch zusammen. Der Weg ist das Spiel!

4.2.3 Ferien- und Freizeitaktivitäten

Winterferien:

Ausflüge: Schwimmen, Bowling. Programmpunkte im Haus: „Escape Room“, Basteln, Kochen, Werken.

Osterferienprogramm:

Coronabedingt ausgefallen.

Sommerferienprogramm:

Siehe 4.1.

Herbstferienprogramm:

Ausflüge: Technoseum, Schwarzlicht – Minigolf. Sport: Tischtennis Turnier, Kicker Turnier, Bowling, Fußball-Golf. Pädagogische Angebote rund ums Haus: Graffiti, Spieleolympiade, Escape Room, Werkangebote, Kreativangebote u.v.m.

„Schwimmen mit der Jugend“ (Bis März)

Wöchentlich fahren 6-8 TeilnehmerInnen mit 2 Mitarbeitenden ins Schwimmbad, um Theorie und Praxis des Schwimmens zu erlernen. Man lernt einfache Baderegeln und hat jede Menge Spaß.

„Jugend Kocht“ (Bis März)

Der regelmäßige Koch-Tag ist schon nach kurzer Zeit ein liebgewonnenes, festetabliertes Highlight unserer Einrichtung und wird auch im neuen Jahr weitergeführt, sobald die Corona-Regeln dieses wieder erlauben. Auch für das neue Jahr konnten wir eine Spende über 1.300 € der Sparkasse Vorderpfalz und 1.000 € von der VR Bank Rhein Neckar akquirieren und werden uns davon auch kleinere Küchenutensilien leisten können.

4.2.4 Genderarbeit: Mädchengruppe wurde zum Mädchentreff

Jeden Freitag trifft sich die Mädchengruppe für Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren für Angebote innerhalb oder auch außerhalb der Einrichtung.

Der Mädchenraum wurde von einer Gruppe von Mädchen ab 14 Jahren selbstverantwortlich genutzt. Nach dem Lockdown wurde die jüngere Mädchengruppe ausschließlich im Freien betreut. Nachdem dies witterungsbedingt nicht mehr möglich war, wurde sie auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Um von der „starrten“ Gruppe wegzukommen wurde der Begriff Gruppe in Mädchentreff umgewandelt. So ist die Schwelle viel niedriger an einem Mädchenangebot teilzunehmen oder einfach mal reinzuschnuppern.

4.2.5 Einzelfallhilfe

Bewerbungen (Pandemiebedingt nur noch Einzeln und in Absprache möglich)

Die Hilfe beim Anfertigen von Bewerbungsmappen bzw. Online-Bewerbungsunterlagen nahm einen hohen Stellenwert ein und ist fester Bestandteil unserer Angebotsstruktur. Im Berichtsjahr neu hinzugekommen ist die Unterstützung bei Online-Tests für das Auswahlverfahren bei diversen Ausbildungen sowie das Coaching zur Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch.

Im Berichtsjahr erhielten insgesamt 18 Jugendliche und Heranwachsende die Unterstützung von der Einrichtung.

5. BesucherInnen der Einrichtung

196 Kinder und Jugendliche kamen im Berichtsjahr in unsere Einrichtung.

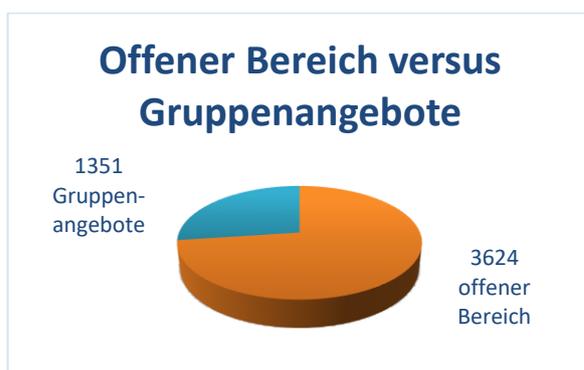
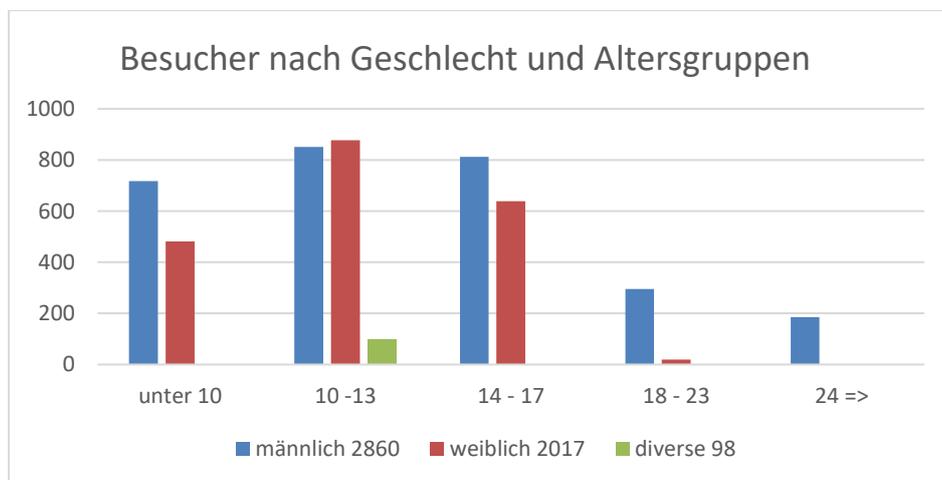
Die Digitalen Arbeitskontakte haben wir nicht in Altersgruppen unterschieden (**258**).

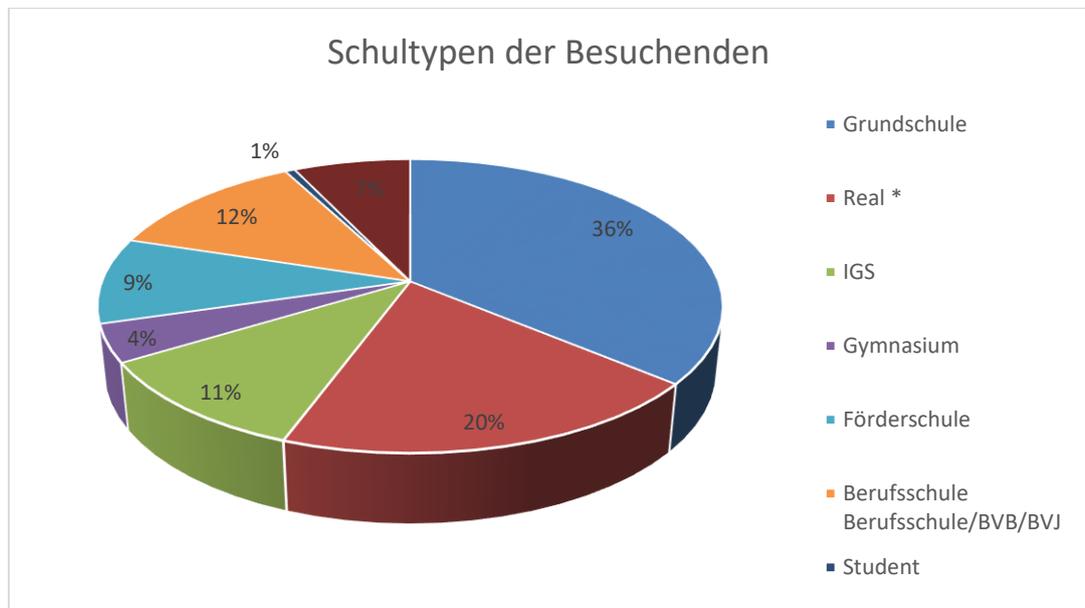
Die 196 Besuchenden sorgten für **4975** Arbeitskontakte plus **258** digitale Kontakte ergibt **5233** Arbeitskontakten im Berichtsjahr.

Reale / Telefonische Arbeitskontakte nach Altersgruppen:

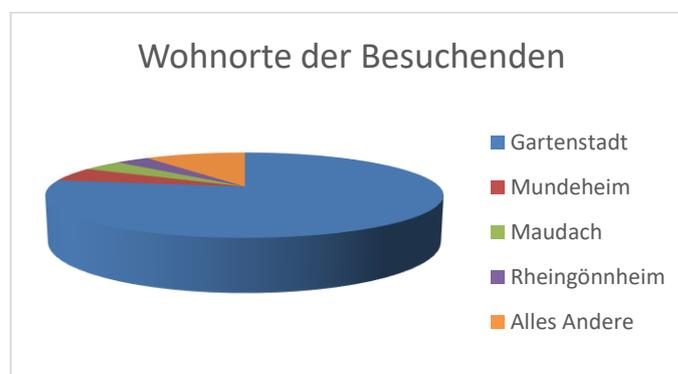
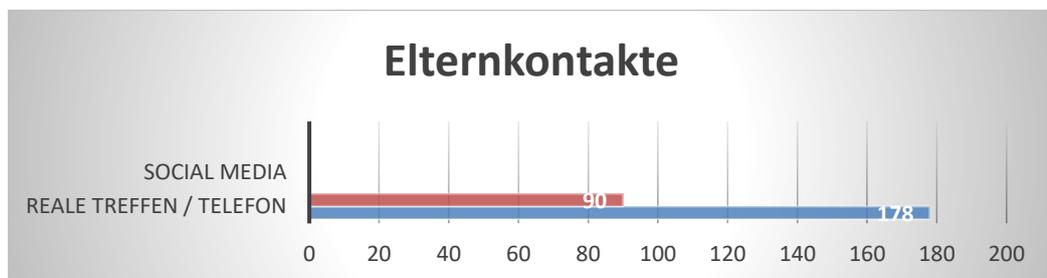
	Gesamt	männlich	weiblich	diverse	wöchentlich	Offener Bereich	männlich	weiblich	diverse	wöchentlich	Gruppen Angebote	männlich	weiblich	diverse
	4975	2852	2122	1	86,9	3651	2052	1598	1	32	1324	708	615	1
unter 10	988	552	436	0	10,2	427	307	120	0	9,79	411	232	189	0
10 - 13	2017	988	931	98	27,5	1155	521	569	63	13,4	561	262	268	35
14 - 17	1487	862	625	0	24,1	1011	589	424	0	8,24	346	191	141	0
18 - 23	305	270	35	0	7,12	299	289	10	0	0,14	6	6	0	0
24 =>	178	178	0	0	4,24	178	178	0	0	0	0	0	0	0

Reale / Telefonische Arbeitskontakte:





Arbeitskontakte mit Eltern: 268



Auf die Verteilung der einzelnen Nationalitäten haben wir bewusst verzichtet, da es bei uns nur Besuchende gibt und keine Unterscheidung in Herkunftsländer.

6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr:

Die **Sozialpädagogische Lernförderung** mit der außerschulischen Jugendbildung und der klassischen Hausaufgabenhilfe zu kombinieren ist ein gewagter und sehr ambitionierter Schritt. Dies führte uns zu „LuSt,“ welche wir auch sofort evaluierten, da wir diese erst ab dem neuen Schuljahr 2020 gleichzeitig mit einer neuen zuständigen Kollegin einführten. Die Lernförderung ist ein voller Erfolg und alle Plätze sind belegt. Unsere Ziele konnten erreicht werden (Förderung in Bezug auf Konzentration, Lernfähigkeit, Motivation, soziale Kompetenzen, Entlastung der Eltern). Trotz der erschwerten Bedingungen in diesem Jahr, ist abzusehen, dass „LuSt“ in dieser Form eine Erfolgsgeschichte bleiben

wird. Wir wurden mehrfach von Eltern an andere Eltern weiterempfohlen. Einige Lehrkräfte gaben den Eltern unsere Kontaktdaten um sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Die Kinder kommen gerne zu uns und viele konnten auch in andere Angebote unserer Einrichtung übergeleitet werden. Natürlich ist uns bewusst, dass sie uns auch wegen dem Spielen und dem Treffen mit anderen Kindern aufsuchen. Wir planen in Zukunft mehr Technik einzusetzen (Tablets mit Lernsoftware). Speziell im Bereich der Sprachförderung versprechen wir uns eine hohe Effizienz. Wir wollen konkretere Förderpläne für die einzelnen Kinder, in Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrern, anlegen. Wenn die Förderpläne erst erstellt sind, werden wir sicherlich dauerhafte, positive Veränderungen erzielen. Das Feedback der Eltern und der Kinder ist sensationell gut. Es gibt auch ein paar störende Variablen: Die Sprachbarrieren mit einigen Eltern und Kindern, die Unberechenbarkeit wie viele Kinder tatsächlich erscheinen werden, sowie die Ablenkung durch Freunde / Freundinnen in der gleichen Gruppe und die ganzen Spielmöglichkeiten in und um unser Haus herum (Unser Haus ist gleichzeitig geöffnet). Einige haben auch einen sehr großen Bedarf an Unterstützung. An manchen Tagen kann man nicht allen so intensiv helfen wie man sich das wünscht.

Die **Mädchenarbeit** (siehe auch 4.2.4.) wurde etwas verändert. Dies wurde evaluiert und wir werden die Konsequenzen daraus ziehen, auch wenn die Pandemie genau diesen Ansatz ab absurdum führte. Es geht darum, sowohl einen sicheren Rahmen für Interessen und Bedürfnisse von Mädchen zu schaffen als auch eine partizipative Gestaltung des Angebots zu ermöglichen und das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken. Weitere Ziele sind: Einen Raum für Mädchenspezifische Fragen und Themen zur Verfügung zu stellen; Spaß zu haben und die Möglichkeit Freundinnen zu treffen; einen gegenseitigen Austausch sowie soziale Kompetenzen in der Gruppe einüben / stärken. Auch die gegenseitige Akzeptanz möchten wir gezielter fördern. Die offene Struktur des Mädchentreffs soll auch nach den Lockdowns beibehalten werden. Die Vorteile überwiegen. Es gibt keine „Neuen“, keine „Alten“, es gibt Mädchen die sich treffen. Aber natürlich gibt es Gruppenprozesse zu beobachten und zu reflektieren (auch mit den Mädchen). Es wurden vermehrt Spiele zum Kennenlernen und / oder mit kooperativem Charakter initiiert.

Die Ludothek (siehe 4.2.2.) ist bisher eine Erfolgsgeschichte. Allerdings muss man hierbei schauen, wie die weitere Finanzierung klappt. Es sollen regelmäßig neue Spiele hinzukommen, „gebrauchte“ Spiele aktuell gehalten werden und bei Bedarf repariert werden oder mit neuen Kleinteilen wieder spielfähig gemacht werden (Würfel, Sanduhren, Blöcke, Spezialstifte, Schwämme u.v.m.). Gleiches gilt auch für die Bibliothek, für die wir uns weitere Verlagsspenden erhoffen.

Trotz der widrigen Umstände im Berichtsjahr konnten wir einige unserer Ziele umsetzen:

- Die komplette Überarbeitung der Konzeption wurde im ersten Quartal veröffentlicht
- Musikstudio ist weit vorangeschritten und durch die „Thomann-Spende“ auf einem guten Weg
- Einrichtungs-Flyer sind fertig
- Ferienprogramme konnten bis auf das Osterprogramm durchgeführt werden
- Geld- und Fördermittelakquise waren erfolgreich
- Team ist seit August wieder vollständig

Folgendes konnte nicht umgesetzt werden:

- Fertigstellung der Holzwerkstatt (zeitlicher Engpass)
- Graffiti Wand Teil 2 (pandemiebedingt ausgefallen)
- Turnierabende (pandemiebedingt ausgefallen)
- Selbstverteidigungskurs (pandemiebedingt ausgefallen)
- „Whats-App“ Gruppe gründen (datenschutzrechtliche Verzögerungen)

7. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die Beteiligung der Besuchenden war bis März im vollen Umfang vorhanden. Bei der Wiedereröffnung konnten wir noch vereinzelt auf Ideen und Wünsche unserer Klientel eingehen aber eine „Mitarbeit“ ließen die strengen Hygienebestimmungen leider nicht zu.

8. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise / Ausschüsse)

Arbeitskreise und Gremien

Viele der Arbeitskreise wurden ersatzlos gestrichen, aber einige konnten Digital durchgeführt werden.

- Leitungsteam der ÖFG
- O- Team (Die Leitungen aller offenen Kinder –und Jugendtreffs der ÖFG treffen sich zum kollegialen Austausch und werden von der Bereichsleitung über Aktuelles in Kenntnis gesetzt)
- Teilnahme am AK (Mädchen / Spiel / Sport / Medien / Soziokultur)
- Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Ludwigshafen am Rhein
- Regionaler Arbeitskreis „Nord“ der Stadt Ludwigshafen
- AK Jugend mit dem Speziellen Thema Corona

Kooperation und Vernetzung

- Projekt „Eltern und Kinder in der Gartenstadt“
- Ernst-Reuter-Realschule Plus (Ganztagesangebot; Mittwochs-AG)
- GAG Wohnungsbaugesellschaft Ludwigshafen
- Evangelische Jugend Ludwigshafen
- Ehrenamtsbörse Vehra
- Soziale Dienste
- Streetworker Gartenstadt
- Ludwigshafener Tafel
- Einrichtungen der ÖFG sowie des Protestantischen Kirchenbezirks
- Spielwohnung 2 in Oggersheim
- Jugendförderung der Stadt Ludwigshafen

Sponsoren unserer Einrichtung:

- Sparkasse Vorderpfalz (1.300 €)
- VR Bank Rhein Neckar (1.000 €)
- Land RLP (1.000)
- Fa. Thomann Material im Wert von 500 €
- Stiftung Lesen (3 Kartons mit neuen Kinder- Jugendbüchern)
- Sowie die Verlage:
Altraverse, Cross-cult, Egmont, Dantes Verlag, Tohyopop, Schreiber & Leser

Fördermittel:

- Das Land RLP stellte uns 1.000 € zur Verfügung für digitale Neuanschaffungen.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit beschränkte sich auf die Berichterstattung auf der ÖFG-Homepage, die Flyerverteilung der Ferienprogramme und der Anwendung der Sozialen Medien via facebook und Instagram. Die Großveranstaltungen fielen alle aus. Normalerweise spielen diese eine große Rolle in der Außenwahrnehmung und in der Presse.

10. Fort- und Weiterbildungen im Berichtsjahr 2020:

- Praxis der Medienpädagogik (Video, Blogs, Spiele) Axel Geier
- E-Learning FoBi Trauma Pädagogik von Lena Aubele
- Alle anderen Fortbildungen wurden leider wegen der Pandemie abgesagt

11. Perspektiven

Für 2021 ergeben sich folgende Ziele:

Die nicht durchgeführten Ziele von 2020, sowie:

- Durchführung aller Ferienprogramme
- Ausbau der Digitalen Arbeit. Dies wird ein eminent wichtiger Baustein sein für die Zukunft sein und nicht nur in der Corona Krise. Nicht nur Spiele zusammen online spielen, auch über Socialmedia erreichbar bleiben.
- „Whats App“ Gruppen führen und pflegen.
- Kontakt weiterhin aufrecht halten. Ansprech- und erreichbar sein.

12. Thematischer Schwerpunkt: Die Offene Jugendarbeit trotz (t) Corona

12.1. Theorie – Gedanken zum „Wort des Jahres: Corona-Pandemie“

2020. Das Jahr indem wir neue Wörter lernen mußten bzw. Wörter benutzen, welche wir normalerweise nicht benutzten. Unglaublich, wie schnell manche der unten aufgeführten Wörter in unseren Sprachgebrauch übergangen. Selbst ältere Menschen sprachen wie selbstverständlich von systemrelevant, Risikogruppe oder Lockdown. Manche Wörter bekamen eine neue Bedeutung: Querdenker war zumindest bis März dieses Jahres kein Schimpfwort. Die Wortneuschöpfungen wie Alarmismus, „Wirrologen“, Corona-Diktatur und Covididioten werden hoffentlich eine kurze Haltbarkeitszeit haben. Mit Spannung harren wir der Dinge, welche Wörter so schnell verschwinden wie sie aufkamen und welche ihren festen Platz in den normalen Sprachgebrauch finden.

Herdenimmunität, Pandemie, Inzidenzzahlen, Virologe, Impfkommunikation, Reproduktionszahl, Hotspots, Coldspots, Sars, Öffnungsdiskussionsorgien, Hybridunterricht, Kontaktbeschränkung, Präsenzveranstaltungen, Exit-Strategie, Shutdown, Schmierinfektion, Home-Office, Mitigation, Homeschooling, Quarantäne, AHA, Inkubationszeit, Latenzzeit, Triage, Geisterspiele, Gesangsverbot, Antikörper, Behelfs Mund-Nasen-Schutz, Covid 19, FFP –Masken, Tracking, Tracing, Social-Distancing, Suppression, Verdoppelungszeit, Tröpfchen Übertragung, Ausgangsbeschränkung, Wechsel-Unterricht, Epidemie, Verschwörungserzählung, Teil-Lockdown.

All diese Wörter und Themen beschäftigten auch unsere Besuchenden. Das war oft die Grundlage ausführlicher Diskussionen die wir mit den Kindern und Jugendlichen hatten. Zu diesen Themen konnten wir viel Aufklärungsarbeit leisten.

12.2 Die tatsächliche Arbeit während der Corona Krise

Es wurden Konzepte erarbeitet, wie man nach dem ersten Lockdown wieder öffnen kann und welche Hygienemaßnahmen getroffen werden können und müssen. Es wurden Förderanträge gestellt und jede Menge Fachliteratur gelesen. Während des ersten Lockdowns wurde viel im Haus renoviert. Ab der Wiedereröffnung wurden alle Angebote in Kleingruppen durchgeführt und, falls möglich, alles im Freien.

Den jeweiligen Corona Regeln des Landes RLP entsprechend bzw. mit den dazugehörigen Hygieneregeln versuchten wir den Arbeitsalltag so gut als irgendwie möglich zu gestalten. Wir verlegten alle Aktivitäten nach draußen. Unsere Pavillons schützten uns vor Regen oder Sonne. Entgegen unserer Konzeption betreuten wir nun Kleingruppen, die sich möglichst vorher anmelden mussten. Also das genaue Gegenteil von niederschwelliger, offener Kinder- und Jugendarbeit. Problematisch war für uns die dauernden Ermahnungen an die Jugendlichen ihre Maske aufzuziehen bzw. sie auch über die Nase zu ziehen. Auch das Wegschicken von Kindern und Jugendlichen, weil schon „zu viele“ in der Einrichtung sind war eine traurige Neuerung. Ständiges Ermahnen wegen der Hygieneregeln ist zu Beginn nicht einfach für die Beziehungsarbeit. Feste Gruppen sind in einem Kinder- und Jugendtreff nicht so einfach umzusetzen, wie in einer Schule oder in Kindertagesstätten. Wir haben Gruppen, aber sind das feste Gruppen, wenn deren Mitglieder täglich variieren können? Mädchentreff, Lernförderung, Naturpädagogikgruppe usw. Die Schulen meldeten sich nicht von selbst, wenn bei ihnen Corona Fälle aufgetreten sind.

Angebote die stattfinden konnten:

- Spiele Digital – „Auf der Plattform der Brettspielwelt.de“ konnten wir Spiele zusammen onlinespielen. Es gibt dort eine gute Auswahl an beliebten Brett- und Kartenspielen.
- Zu festen Zeiten boten wir unserem Klientel Skypen an, um sie auf dem neuesten Stand zu halten bzw. über aktuelle Änderungen zu informieren.
- Telefonieren war natürlich immer möglich.
- Über facebook und Instagram hielten wir Kontakt zu den Besuchenden.
- Unsere Ludothek wurde in Anspruch genommen (Spieleverleih).
- Wir stellten Videos online in denen Spiele nicht nur erklärt wurden, sondern auch wie man sie mit Alltagsgegenständen nachbauen/nachspielen kann. Als Beispiel seien Backgammon, Schach, Mühle, Dame, „Mensch ärgere Dich nicht“, Lexikonspiel oder das Spiel des Jahres „Just One“ mit Stift, Papier, Post Its nachspielbar sind, genannt.
- Videos mit „einfachen“ Zaubertricks. Ohne Auflösung, weil wir uns dadurch einige Kontakte erhofften die nachfragen wollen/sollen. Auch hier nur Tricks mit einem normalen Kartenspiel oder einfachem Würfel. Keine klassischen Zauberutensilien.
- Sobald es wieder möglich war, holten wir auch einen Zauberer in unsere Einrichtung (Juli und Dezember) der den Kindern tolle Auftritte zeigte.
- Malwettbewerbe bei denen wir den Kindern mehrere Mandalas und Stifte schenkten. Anschließend sollten sie uns ihre Werke vorbeibringen oder ein Foto davon an uns schicken. Dazu gab es noch Geschicklichkeitsspiele und kleinere Rätsel.
- Einzelfallhilfen umfasste ein breites Spektrum: Die Schülerhilfe bei Hausaufgaben, einfach mal „quatschen“ können, aber auch ganz konkret bei Bewerbungen.
- Die Lockdown Zeit wurde auch intensiv dazu genutzt das komplette Haus zu entrümpeln und einiges zu renovieren.
- Wir bauten uns unsere Trennwände selbst.
- Alles im Haus wurde gelistet und ist im PC abrufbar. „Was ist wo?“ Listen für Sportmittel, Kreatives, Werkzeug aber auch für größere Gegenstände wie die mobile Leinwand oder die Bierzeltgarnituren und Pavillons.
- Anfang des ersten Lockdown wurden Masken genäht und konnten von unseren Besuchenden in der Einrichtung abgeholt werden. Mit dieser Aktion konnten wir den Kontakt zum Klientel halten und viele waren froh eine Maske zu bekommen, da sie vielerorts vergriffen waren.
- Wir riefen bei allen Stammbesuchenden an, um uns zu erkundigen wie es ihnen und ihren Familien im Lockdown geht und um den Kontakt nicht abreißen zu lassen.
- Aufsuchende Arbeit während der Lockdown. Wir gingen durchs Quartier und trafen unser Klientel und / oder deren Eltern.
- Wir gingen mit den Kindern zum Maudacher Bruch, um naturpädagogisch arbeiten zu können.

Für den Bericht: Axel Geier